

sung nach den Schnittpunkten der Löslichkeitskurven zwischen etwa 19.8 und 26.6° liegt. Das Hydrat krystallisiert in rhombischen Tafeln, an trockener Zimmerluft verwittert es und wird trübe.

W. Böttger.

71. Chemische Lichtwirkungen von Giacomo Ciamician und P. Silber (Ber. 34, 2040—2046. 1901). *o*-Nitrobenzaldehyd erfährt im Lichte eine merkwürdige Umwandlung in *o*-Nitrosobenzoësäure. Je nach der Natur des verwendeten Lösungsmittels vollzieht sich die Umwandlung verschieden rasch. Benzol ist in dieser Hinsicht besonders wirksam, etwas langsamer findet die Umsetzung in Äther- und Acetonlösungen statt. Bei Verwendung von (Methyl- oder Äthyl-) Alkoholen entstehen die entsprechenden Ester. Paraldehyd als Lösungsmittel giebt die Säure und ein Nebenprodukt, die isomeren (*m*- und *p*-) Nitrobenzaldehyde verhalten sich ganz abweichend; bei der *m*-Verbindung tritt besonders leicht Verharzung ein.

W. Böttger.

72. Zur volumetrischen Bestimmung des Eisens und des Zinns mittels Zinnchlorür von C. Zengelis (Ber. 34, 2046—2050. 1901). Als Indikator bei diesem Verfahren hat der Verf. mit gutem Erfolge Natriummolybdat benutzt. Die Anwendung beruht darauf, dass der Überschuss von Zinnchlorür das Molybdat unter Bildung von Molybdänblau reduziert. Eine merkwürdige Beobachtung ist die, dass eine mit einem Überschuss von Salpetersäure bereitete Lösung nach einiger Zeit (1—2 Wochen) diese Wirkung verliert. Dagegen erlangt die Lösung die Reaktionsfähigkeit sofort wieder, wenn derselben eine Spur eines Phosphats, Arseniats oder Antimoniats zugesetzt wird.

W. Böttger.

73. Eine Methode zur quantitativen Trennung von Nickel und Kobalt von Arthur Rosenheim und Ernst Huldshinsky (Ber. 34, 2050—2057. 1901). Kobaltion bildet mit Rhodanion ein komplexes Ion $Co(CNS)_4^{2-}$, dessen Alkalisalze in organischen Lösungsmitteln erheblich leichter löslich sind als die entsprechenden Nickelsalze. Die Verfasser benutzen zur Trennung ein Äther-Amylalkoholgemisch. Die hier mitgeteilten Versuche betreffen die Ermittlung der für eine erfolgreiche Durchführung erforderlichen Bedingungen.

W. Böttger.

74. Über die Strahlung des Quecksilbers im magnetischen Felde von C. Runge und F. Paschen (Anh. z. d. Abhandl. der Kgl. Preuss. Akad. der Wiss. zu Berlin 1902, 18 S.). Von T. Preston ist die Ansicht ausgesprochen worden, dass die im magnetischen Felde eintretende Veränderung der Spektrallinien alle Linien derselben Serie gleichartig treffe. Die Verff. haben durch photographische Aufnahmen des Quecksilberspektrums diese Frage einer genauen Untersuchung unterzogen, welche zu dem Ergebnis führte, dass in der That die Linien derselben Serie, d. h. diejenigen, welche durch die gleiche Formel mittels Einsetzung der ganzen Zahlen dargestellt werden, in demselben Felde in gleicher Weise zerlegt werden, während die verschiedenen Serien angehörigen Linien verschiedenartige Zerlegung erfahren. Es liegt hier also ein Hilfsmittel vor, um die Zugehörigkeit gegebener Linien zu bestimmten Serien zu prüfen, wenn auch freilich die prak-